

Huldigung für einen Allerweltsvogel

Moderne Vogelbilder sind derzeit wieder in Halberstadt zu sehen. Einige stellen wir vor.

VON RÜDIGER HOLZ

HALBERSTADT. Auf ihrem querformatigen Bild (53 mal 38 Zentimeter) stellt Dagmar von Fürstenberg uns die schlichte Dorngrasmücke mit schlichten Mitteln doch eindrücklich vor.

Dargestellt ist ein singendes Männchen etwas überlebensgroß. Der Hintergrund ist leicht wolkig in beige-ocker gehalten. Davor sitzt auf einem diagonal angeordneten Zweig zwischen zwei leicht unscharfen gelbgrünen Blattbüscheln der in die andere Diagonale gerichtete Vogel. Somit bildet er gestalterisch und räumlich das



Dagmar von Fürstenberg „Dorngrasmücke“ (2024, Öl auf Leinen). FOTO: HEINEANJUV

Zentrum der Komposition. Die Dorngrasmücke kann nicht mit prächtigen Farben den Betrachter beeindrucken. Bei näherem Hinsehen jedoch entdeckt man die Schönheit der rostbraunen und

schwarzen Gefiederzeichnung der Flügeldecken im Kontrast zu dem grauen Rücken und dem hellgrauen Kopf.

Dazu leuchtet das durch den Gesang aufgestellte weiße Kehlge-

fieder. Die Künstlerin malt dabei das Gefieder nicht bis in die Einzelheiten der Federn, sondern so wie man den Vogel aus einiger Entfernung wahrnimmt. Es ist eine Huldigung eines unserer Allerweltsvögel oder wie der Engländer sagt „little brown birds“.

Die Dorngrasmücke war in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wohl die häufigste Grasmückenart in Deutschland. In den 1960er Jahren setzte ein katastrophaler Rückgang auf etwa 20 Prozent des vorherigen Bestands ein.

Wahrscheinliche Ursachen sind sowohl Veränderungen im Überwinterungsgebiet als auch im hiesigen Lebensraum durch Intensivierung der Landwirtschaft – Verluste von Hecken, Baumreihen, Feldrainen. Eine leichte, in den verschiedenen Landesteilen unterschiedliche Bestandszunahme ist seit den 1990er Jahren zu beobachten.